Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 23. Januar 1946

Nachlass Faulhaber 10024, S. 30-31

Stand: 05.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Mittwoch, 23.1.46. Mister Lamm, Jude, bringt Grüße von Rabbiner Baerwald, der in New York eine große Gemeinde hat. Adstat *[Lat. „Es hilft“]* Thalhamer. Wie die Zukunft der Juden in Deutschland sich gestalten werde? Ich hoffe normal. Wenn die einzelnen Juden sich etwas zu Schulden kommen lassen, dann nach der Schuld gestraft wie jeder andere. Aber nicht die Juden im Allgemeinen! Er: Wir wissen, daß Sie viel für die Juden getan haben, besonders in den Advents predigten. Ich: Leider konnten wir nichts tun gegen die unmenschlichen Abtransporte nach Theresien stadt. Freilich dürfen die Juden, die jetzt zur Macht gekommen sind, nicht Rache nehmen wollen … Er: Das ist auch unsere Furcht in Amerika.

Zwei Amerikaner. Priest *[Engl. „Priester“]* bei der Army in Wilhelmshaven, Father Malone und Major O'Donnell, *[Über der Zeile: „*US Army*“]*. Über meine Person sei in Amerika viel geschrieben worden. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Auch unfreundlich, besonders in der letzten Zeit. Man nimmt uns übel, wenn wir für einen ungerecht Abgesetzten nach Parteigenossengesetz um Wohlwollen bitten. Ich schreibe dem Major eine Empfehlung für Rom, „er wünscht von Herzen, den Heiligen Vater zu sehen und seinen Segen zu empfangen, ein aufrichtiger Katholik“.

// Seite 31

Fräulein Uhl (?), Speyer, auf dem Weg in Beuerberg, wo sie Zögling war, jetzt einzutreten. Überläßt für kirchlichen Zweck einen Ring mit einem großen Brillanten. Klagt, daß der Bischof von Speyer wenig übrig habe für den Frauenbund, wo sie bisher Sekretärin oder Vorsitzende war. Erhält ein Kreuzlein.

Abt von Braunau, Sudetenland mit zwei Anliegen 1) Die Flüchtlinge hier so verteilen, daß die Katholiken unter sich bleiben, weil die Kommunisten stark um sie werben. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Da werden wir keinen Einfluß haben 2) Bleibt zu Tisch – Ich erzähle von Stadelheim und Baronin Stengel.

Baronin Margit Stengel. Vier Jahre in Stadelheim. Dort unter Pfarrer Kienle, der das Sanctissimum in ihrer Zelle abstellte. Freilich, wenn die Verurteilten zur Hinrichtung geführt wurden, in der Woche zehn - zwölf. Wohnungsbau Münemann - Wohnungen aus Blech wie in England, von Boden isoliert. Soll mit Jaenicke in Verbindung treten. Wir haben Feldküche. Der neue Messbund in Altötting: Da die Leute keine Messen mehr bestellen können.

16.00 Uhr Venator. – Von Rußland immer noch nichts gehört.

17.00 Uhr Thieme: Eine Anstellung für Willy immer noch nicht, nun wollen sie selber zu Seifried gehen. – Ja, aber in Rede und Ton sich beherrschen.

Ob doch bei Dahmen zum Theater? Mir lieber als jetzt nochmals Abitur versuchen.